

*Die Untertanen von Vaduz und Schellenberg ersuchen Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach um Hilfe gegen Graf Karl Friedrich II. von Hohenems, der von ihnen höhere Steuern fordert, um die Erziehung seiner Mündel zu finanzieren. Ausf., Vaduz 1671 September 30, ÖStA, AVA, FAHA 252, unfol.*

Hochgebohrner graff<sup>1</sup>, gnediger herr.

Ewer hochgräfliche excellenz bitten wür höchst betrangte, doch threw gehorsambe underthanen der graff- und herrschaften Vaduz<sup>2</sup> und Schellenberg<sup>3</sup> durch und in Gott gantz underthänig uns in gnaden zue verzaichen, das dieselbe<sup>4</sup> von uns also überloffen und behelliget werden, welches beschiht darumben, das ihro hochgräfliche excellenz, der herr graff Carl Friderich<sup>5</sup> zue Hohenembs<sup>6</sup>, als vormundter unser gnedigen herrschaft mit allerhand newerungen und unerschwinglichen geltforderungen beschweren thuet und erst widerumb dißer tåg ein starckhe summa gelts an uns begehrt hatt mit vorgebung, das sie solches für die junge herrschaft<sup>7</sup>, selbe in die ländter und zum studieren zue verschikken, auch dem herr graff Franz Wilhelm<sup>8</sup> abzueholen und auf Maltha<sup>9</sup> abzuefertigen, brauchen müessen, welches wür aber nicht haben reichen wollen, noch khönden, weill wür vermög vertrags und alter übung nach solches zue thun nit schuldig, auch weill wür sonsten vorhin mit grosenn schuldenlast beladen, zuemahlen mit starckher bürgschaft umb vil tausend gulden für unser gnedige herrschaft behaftet seindt. Wir dann erst vor einem iahr für die freüwli Maria Francisca<sup>10</sup> zue derselben hochzeit, wie auch für hochgedachten herrn graff Franz Wilhelm schon 2.000 fl.<sup>11</sup> und khurtz darnach auch 800 fl., umb welche gelter wür zwar aus kheiner schuldigkeit, sonder aus guetem willen abermahl bürgschaft geleistet, aussgelichen worden. So wüssen wür auch wohl, das die iährlich fallendte richtige intrada<sup>12</sup> und gefäll<sup>13</sup> in beyden graff- und herrschaften Vaduz und Schellenberg zue erhaltung der jungen

---

<sup>1</sup> Ferdinand Bonaventura I. Graf von Harrach (14. Juli 1637–15. Juni 1706) war verheiratet mit Johanna Theresa, geborene Gräfin von Lamberg. Er war Gesandter in Madrid, geheimer Konferenzrat, kaiserlicher Oberstallmeister, etc. Harrach war ein Halbbruder von Eleonora Katharina, geborenen Gräfin von Fürstenberg, der Mutter von Jakob Hannibal III. von Hohenems. Vgl. Anton Victor FELGEL, *Harrach, Ferdinand Bonaventura*. In: *Allgemeine deutsche Biographie (ADB)*, Bd. 10, Gruber – Hassencamp, Leipzig, 1879, S. 629–632; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 7, Habsburg – Hartlieb, L. C. Zamarski, Wien 1861, S. 373–374; Eine Abschrift der Familienchronik der Grafen Harrach, verfasst von Ferdinand Bonaventura I. von Harrach, Ausf., o. o. D., ÖStA, AVA, GHFA 748, unfol.

<sup>2</sup> Vaduz (FL).

<sup>3</sup> Schellenberg (FL).

<sup>4</sup> Gemeint ist der Graf.

<sup>5</sup> Karl Friedrich Graf von Hohenems zu Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verheiratet mit Cornelia Lucia (gestorben 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 525.

<sup>6</sup> Hohenems (A).

<sup>7</sup> Mit „junger Herrschaft“ sind die beiden ältesten noch unmündigen Grafen von Hohenems zu Vaduz, nämlich Ferdinand Karl Franz und Jakob Hannibal III. gemeint.

<sup>8</sup> Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems (1654–21. August 1691, Peterwardein) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene von Fürstenberg (1649–1670). Er heiratete 1691 Louise Josefa, geborene Fürstin von Liechtenstein (1670–1736). Vgl. BERGMANN, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189.

<sup>9</sup> Insel Malta.

<sup>10</sup> Maria Franziska Gräfin von Hohenems (1650–10. Februar 1705, Und/ Krems) war die Tochter von Graf Franz Wilhelm I. von Hohenems (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Gräfin von Fürstenberg (1649–1670). Sie heiratete am 29. September 1670 Ferdinand Leopold Franz Graf von Enckenwoirt (gestorben 1710). Vgl. BERGMANN, S. 111; ZEDLER, Sp. 526.

<sup>11</sup> fl. = Gulden (Florin).

<sup>12</sup> Einkünfte.

<sup>13</sup> Steuern.

herrschaft genuessamb und klegbahr seindt, wie dann die in Gott ruhende fraw gräffin<sup>14</sup>, als ewer hochgräflichen excellenz fraw schwester, unser geweste gnedige fraw hochselliger gedachtnus, sich mitsambt der jungen herrschaft gar wohl darmit hatt betragen und standtmesig erhalten khöndten, auch darneben etlich vil tausendt gulden alte schulden abbezahlt. Hingegen von mehr hochgedachten jungen herrschaft selbstn wür mit bedauern vernemmen müessen, das sie aniezo sehr schlecht an khleidung und in anderen weg gehalten werden. So hatt uns die junge gnedige herrschaft selbst das dem gnedigen graffen und herren vormundter wür mehrers nit, als waß wür schuldig seindt, erlegen sollen, verpotten.

Und weill mehr hochemelt herr graff von Embs<sup>15</sup> allerhandt traue worte gegen uns schiessen lassen, theils der ammener und underthanen henckhen und khöpfen zue lassen und thail auf die galeer zue schikken, entlich aber uns das kayserliche recht<sup>16</sup> fürgeschlagen, so wür doch obverstandtner maasen das begehrte gelt nach laut der verträgen und alter observant<sup>17</sup> nach kheineswegs schuldig seindt und solches herzuegeben uns nit möglich ist, auch kheiner under uns nichts secciert<sup>18</sup>, sonderen uns iederzeit mit reichung der schuldigkeit gantz willig, auch threue und gehorsamb, erzeigt und solches ferners zue thuen erbietig seind. Als haben wür für rathsamm und gleichsamb notwendig zue sein erachtet, ewer hochgräfliche excellenz ein solches alles und waß wür sonst allbereit für andere beschwernussen erliten haben, wie eines thails aus beygeschlossnem memorial<sup>19</sup> zue sehen, in underthängkheit zue berichten und dieselbe gantz inständig höchst angelegenlich, wie hiemit beschicht, zue erbiten, ewer hochgräfliche excellenz geruehen doch umb Gottes barmhertzigkeit willen, sich unserer in gnaden zue erbarmen, zue schützen und zue schirmen, auch von fründtschaft wegen zue verhelfen, darmit einweders der eltere herr, ihro hochgräflich gnaden Ferdinand Carl<sup>20</sup>, unser gnädiger graff und herr, in die regierung gesetzt, oder aber der jungen herrschaft ein anderer vormundter (weillen wür doch wohl sehen und verspüren mögen, das von ihro hochgräflichen excellenz, dem ietzigen herr vormundter, wür weder trost noch gnadt zue hoffen haben, sonderen allerhandt confusionen<sup>21</sup> entstehen möchten) verordnet werden möge und wür also in guetem friden und einigkheit, wie bey lebszeiten der fraw gräffin und ihro herrn gemahles, als auch anderen regierendten herren geschehen, mit einander leben, zuemahlen bey habendten rechten und gerechtigkeiten, alten sitten und gewohnheiten, maasen uns bey abgelegter huldigung versprochen worden, billich und

---

<sup>14</sup> Eleonora Katharina Gräfin von Hobenems zu Vaduz, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (14. Februar 1649–18. Februar 1670) war eine Halbschwester von Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach (1637–1706), weil ihre Mutter Lavinia Gonzaga Gräfin von Novellara in erster Ehe mit Wratislav Graf von Fürstenberg verheiratet war und in zweiter Ehe mit Otto Friedrich Graf von Harrach. Eleonora war verheiratet mit Franz Wilhelm I. Graf von Hobenems (1627–1662). Vgl. *Stammbaum der Hobenems im Familienarchiv Harrach, Konz., o. O. D., ÖStA, AVA, GHFA 26/5, unfol.*; BERGMANN, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189.

<sup>15</sup> Karl Friedrich von Hobenems.

<sup>16</sup> Möglicherweise ist damit ein sogenannter „Untertanenprozess“ gemeint. Das ist ein Gerichtsverfahren im Heiligen Römischen Reich, das die Untertanen gegen ihre reichsunmittelbare Landesherrschaft anstrengen konnten. Vgl. Gerhard OESTREICH, *Verfassungsgeschichte vom Ende des Mittelalters bis zum Ende des Alten Reiches*, Gebhard Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 11, München 1982.

<sup>17</sup> Observanz = Gewohnheit, Regel, Herkommen. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998). S. 173.

<sup>18</sup> belästigt.

<sup>19</sup> Erinnerungs-, Bittschreiben, Eingabe, Gesuch. Vgl. *Laterculus Notarum*, S. 159.

<sup>20</sup> Ferdinand Karl Franz Graf von Hobenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (gestorben 1670). Er war seit 1674 verheiratet mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtuchsesse von Waldburg-Wolfegg (gestorben 1693). Vgl. *Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia, Denegata Recentiora* 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16*, ÖStA, HHStA, RHR, *Denegata Recentiora* 266/4, unfol.; BERGMANN, S. 111; ZEDLER, Sp. 526.

<sup>21</sup> Verwirrung.

recht ist, ungeändert verbleiben mögen, damit in widrigen fall die underthanen dise graff- und herrschaften zue verlassen und sich anderwärts hin zue begeben nit genötigt werden.

Hieran erweisen ewer hochgräfliche excellenz ein werkh der gerecht- und barmhertzigkeit, so wir mit allgemeinen gebett und gehorsammen diensten möglichst zue vergelten unvergessen sein wollen, thuen uns anbey zue dero gnädiger protection<sup>22</sup> und hulden underthänig empfehlen.

N.N.<sup>23</sup> die gesambte underthanen der graff- und herrschaften Vaduz und Schellenberg.

Datum Vaduz, 30. Septembris anno<sup>24</sup> 1671.

[*Dorsalvermerk*]

Dem hochgebohrnen, des Hailligen Römischen Reichs<sup>25</sup> graffen und herren, herren Ferdinandt Bonaventura, graffen von Harrach und Roraw<sup>26</sup>, herren zue Birckhenstein<sup>27</sup>, Aischaw<sup>28</sup>, etc., römisch kayserslicher mayestät reichshofrath und camerherren, unserm gnädigen graffen und herren.

Wien.

---

<sup>22</sup> Schutz.

<sup>23</sup> N.N. = *nomen nescio* (den Namen kenne ich nicht), weil der Brief im Namen der gesamten Untertanen geschrieben wurde.

<sup>24</sup> im Jahr.

<sup>25</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*. Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

<sup>26</sup> Robrau (A).

<sup>27</sup> Schloss Birkenstein in Birkenfeld in der Steiermark (A).

<sup>28</sup> Aschau (Aschach), (A).